

Auf dem Balkon von Ilmenau

Ein Gipfelbuch krönt nun die Aussichtsplattform unterhalb der Bobhütte in 700 Metern Höhe auf dem Lindenberg. Gemeinschaftsaktion von Bergclub, Stadt und Forst auch als Erinnerung an Orkan „Kyrill“ gedacht

VON HANNS STAMM

Ilmenau. Weithin sichtbar ist der Ilmenauer Lindenberg mit seinen 749 Metern. Hier ist der Standort der Bobhütte, sie war einst Startpunkt für die Ilmenauer Bob- und Rodelpiloten. Im Laufe der Jahrzehnte wuchs der Lindenberg zu und war eigentlich nur noch als hoher, stark bewachsener Berg sichtbar, bis ins Jahr 2007. Da zog Orkan „Kyrill“ über unser Land, und in nur wenigen Stunden war der Berg kahl. Mätzlich hatte man eine einmalige Übersicht über die Goethe- und Universitätsstadt.

Da kam dem Ilmenauer Bergclub, Mitglied im Deutschen Alpenverein, gemeinsam mit der Stadt und dem Forst die Idee, knapp unterhalb der Bobhütte auf etwa 700 Höhenmetern eine Aussichtsplattform mit Sitzgruppe zu schaffen. Und da ja bekanntermaßen alle Gipfel in den Alpen auch mit einem sogenannten Gipfelbuch ausgestattet sind, wollte man so etwas nun auch hier installieren.

Am Dienstag war es nun soweit. Bergvereinschef Andreas Jast konnte in Anwesenheit von Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber, Hauptamtsleiter Reinhard Mahlendorf, Revierförster Matthias Wetzlar, Stadtrat Michael Fischer und einer



Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber, Andreas Jast, Hauptamtsleiter Reinhard Mahlendorf, Revierförster Matthias Wetzlar, Stadtrat Michael Fischer und Wanderin Carry Rocktäschel mit dem neuen Gipfelbuch. Foto: Hanns Stamm

Reihe wanderlastiger Ilmenauer das Buch seiner Bestimmung übergeben. Auf einer großen Tafel kann man nun seinen Standort exakt erkennen und sich darüber informieren, was hier seit „Kyrill“ alles angeplant wurde. Rechts

unten an der Tafel, die einem verrät, dass man sich nun auf dem „Ilmenauer Balkon“ befindet, steht eine Edelstahlbox, elf Kilogramm schwer, in der sich das Gipfelbuch befindet. Darin kann nun jeder seine Gedanken äußern, wenn er den Blick über

Ilmenau schweifen lässt. Die Sitzgruppe, eingrahnt von zwei Pöhlen, die einen Uhu und einen Specht tragen, geschaffen vom städtischen Forstangestellten Marco Zentgraf, lädt zum Verweilen ein. Das Gesamtwerk wurde ge-

meinsam von Stadt, Forst und Alpenverein geschaffen. Oberbürgermeister Seeber dankte allen, die sich tatkräftig ins Zeug gelegt haben, um dieses schöne Fleckchen zu schaffen. Es wird erinnern, welch tiefe Spuren „Kyrill“ hier hinterlassen hat.